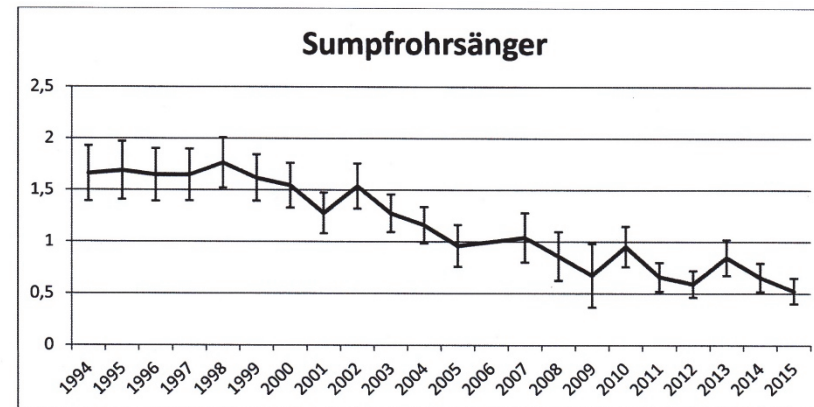
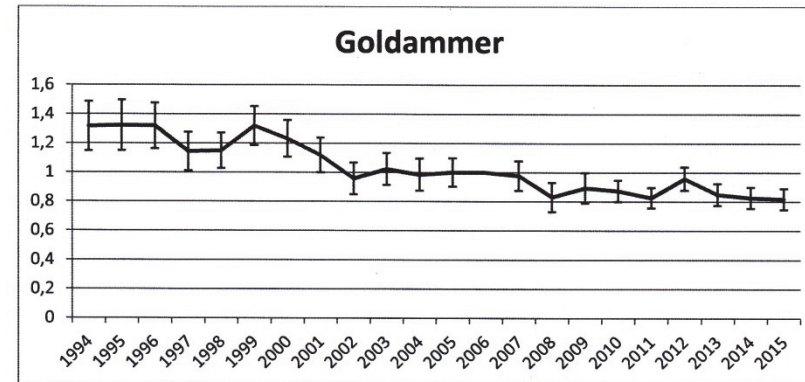


Ergebnisse des Monitorings häufiger Vogelarten  
von 2005 bis 2018 auf einer Erfassungsfläche im  
nördlichen Landkreis Waldeck-Frankenberg

Dr. Karl Hermann Svoboda  
(Vorsitzender der NABU-Gruppe Volkmarsen, Mitarbeiter Vogelkundliche Hefte Edertal)

# 1. Einleitung

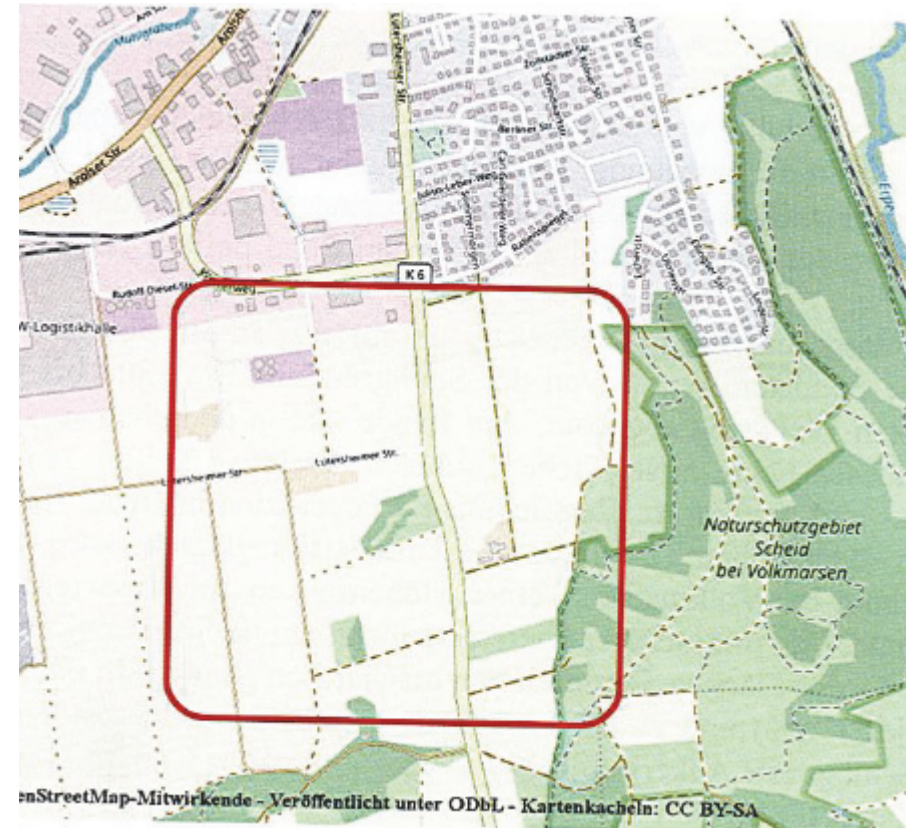
- ▶ das „Monitoring häufiger Brutvögel“ zeigt, dass Arten des Offenlandes und Bodenbrüter deutliche bis starke Rückgänge zeigen
- ▶ Beispiele hierfür sind Goldammer und Sumpfrohrsänger
- ▶ Ursache: die Intensivlandwirtschaft, die den Vögeln keine ausreichende Nahrungsgrundlage mehr bietet.
- ▶ Konsequenzen, um die Situation die betroffenen Vogelarten zu verbessern, sind nur in ganz bescheidenen Ansätzen zu erkennen.



Goldammer und Sumpfrohrsänger im Nachhaltigkeitsindikator des Landes Hessen

## 2. Untersuchungsfläche, Material und Methoden

- ▶ Die vorliegenden Daten wurden vom Autor 2005 -2018 erhoben.
- ▶ Grundlage war die vom statistischen Bundesamt ausgewählte Probefläche KB-15.
- ▶ Vorgeschrieben ist die vier-malige jährliche Erfassung der Brutreviere nach einheitlichen Methodenstandards
- ▶ Die Begehungen fanden auf einem vorgegebenen Weg statt und begannen bei Sonnenaufgang.



Untersuchungsfläche KB-15, Bundesnummer HE 9 in der topographischen Karte Nummer 4620

## 2. Untersuchungsfläche, Material und Methoden

---

- ▶ Die Untersuchungsfläche KB -15 umfasst eine Fläche von 100 ha mit dem Hauptlebensraumtyp Feldlandschaft, gemeint sind bewirtschaftete landwirtschaftliche Flächen.
- ▶ Sie liegt in der topographischen Karte 4620 südlich der Stadt Volkmarsen und wird von der Landstraße Volkmarsen – Lütersheim in zwei Hälften geteilt. Im Zentrum liegt ein flacher Höhenrücken der Graue Berg , Meereshöhe 215 m über NN.
- ▶ Im Norden der Untersuchungsfläche wurde vor 10 Jahren eine Biogasanlage errichtet. Drei Aussiedlerhöfe, von denen noch einer als Schweinemastbetrieb bewirtschaftet wird, ergänzen die Bebauung.
- ▶ Im Zentrum des Gebiets und am südlichen Rand befinden sich ehemalige Sandsteinbrüche.
- ▶ An den ehemaligen Brüchen wachsen heute ortstypische Laubbäume, einige Kiefern, Schwarz- und Weißdornbestockung.
- ▶ Regelmäßige Pflege, Schnittmaßnahmen finden hier nicht statt.
- ▶ Im südöstlichen Teil grenzt die Untersuchungsfläche an das Naturschutzgebiet Scheid, einen Höhenrücken auf überwiegend kalkhaltigem Untergrund, hier mit lockerer Kiefernbestockung und Schwarzdornunterwuchs.
- ▶ Über 90% der Flächen werden landwirtschaftlich genutzt. In der Regel wird Wintergetreide angebaut (75%) und zu ca. 25% Mais.
- ▶ Eine Wiesenfläche von 2,5 ha Größe befindet sich am östlichen Rand. Die Wirtschaftswege sind meistens asphaltiert mit schmalen Rändern.

## 2. Untersuchungsfläche, Material und Methoden

---



### 3 Ergebnisse - Die Population

---

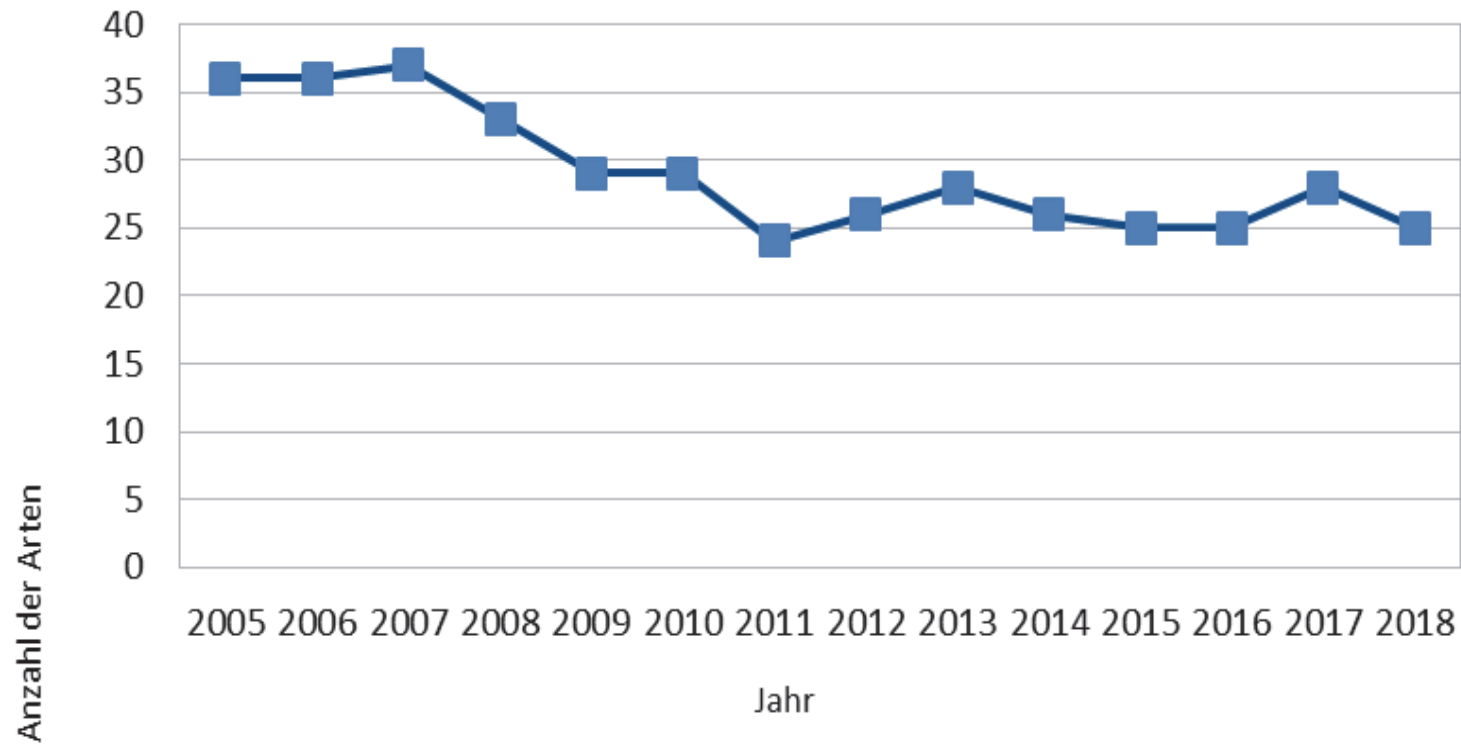
- ▶ Die Gesamtzahl der ermittelten Papier-Reviere (Abb.3) als auch die erfasste Artenzahl nahm im Untersuchungszeitraum ständig ab.
- ▶ Die erfasste Revierzahl verminderte sich von 2005 bis 2018 von 92 auf 54 Reviere.
- ▶ Die Zahl der erfassten Arten verminderte sich von 37 Arten in 2007 auf 25 Arten 2018.
- ▶ Alle Arten kamen nur in einstelligen Zahlen vor (Ausnahmen Feldlerche und Feldsperling).
- ▶ Insgesamt wurden die Brutreviere von 39 Arten erfasst, von manchen Arten wurde nur einmalige Brutreviere erfasst.



Wiesenschafstelze (*Motacilla flava*)

# 3 Ergebnisse – Anzahl der Arten

---



Jährlich ermittelte Artenzahl auf der Probefläche

# Ergebnisse - Die einzelnen Arten

---



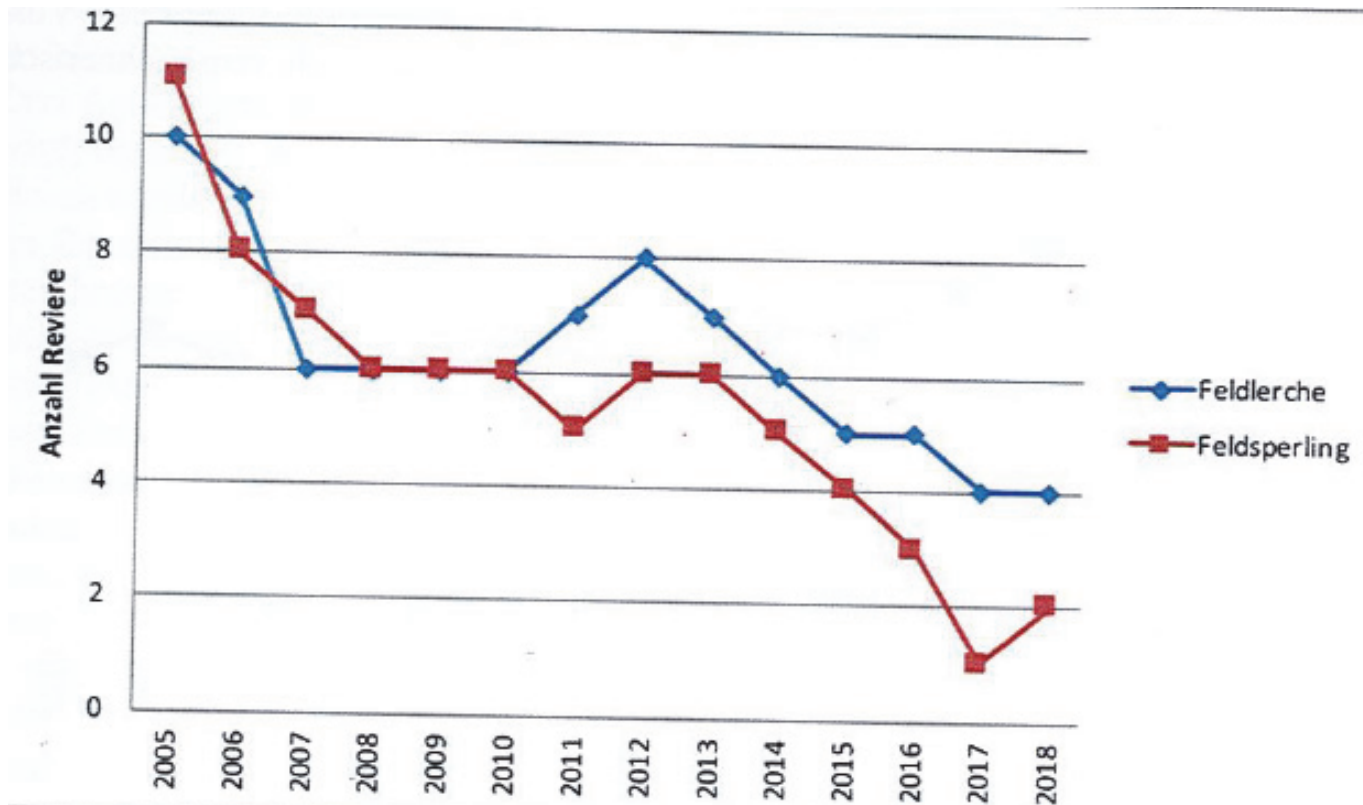
Goldammer (*Emberiza citrinella*)



Dorngrasmücke (*Sylvia communis*)

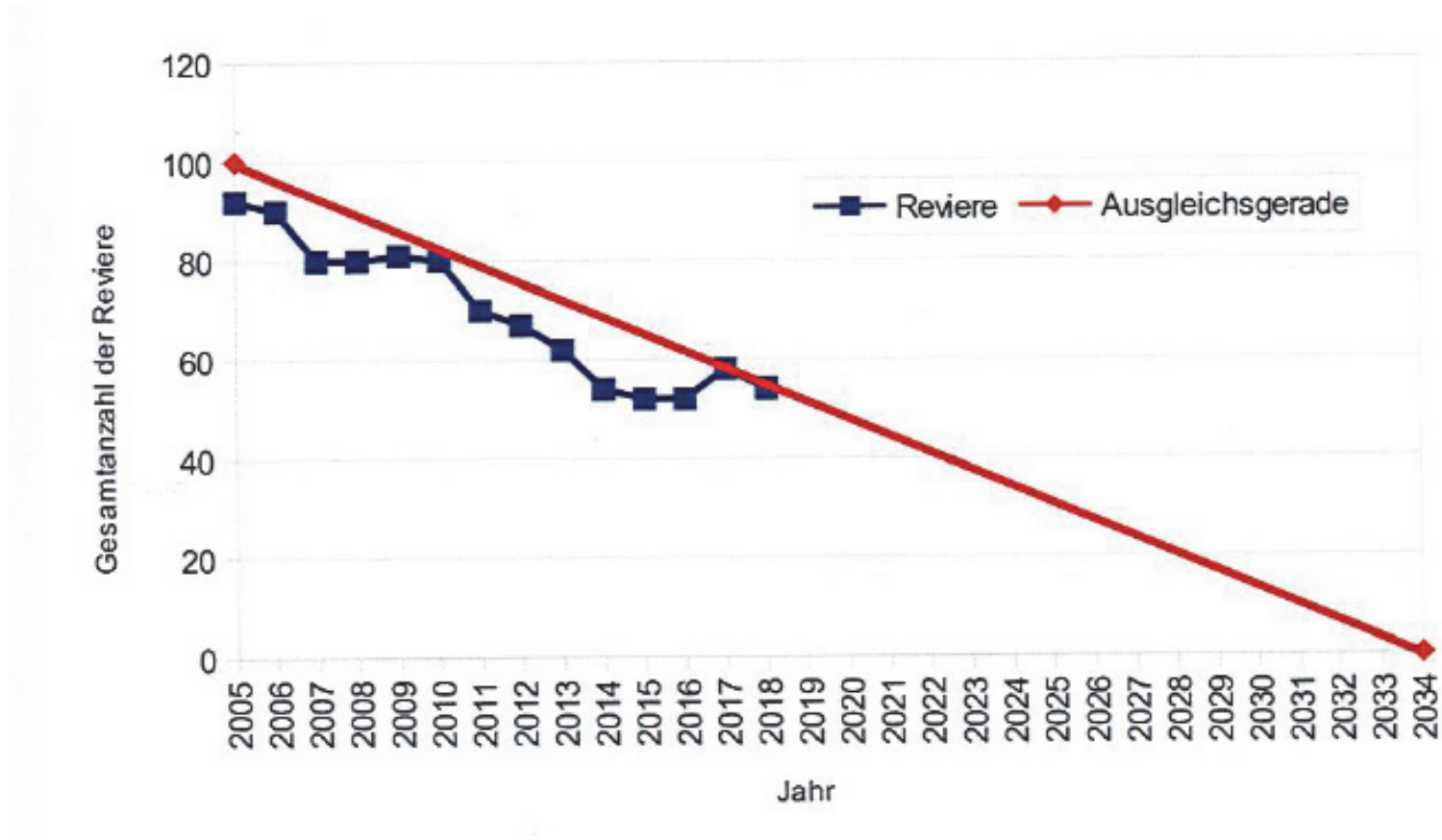


### 3 Ergebnisse – Anzahl der Reviere



Feldlerche und Feldsperling, Revierentwicklung 2008 - 2015

### 3 Ergebnisse – Anzahl der Reviere



Veränderung der Gesamtzahl der ermittelten Papier-Reviere  
mit theoretischer Weiterführung bis zum Jahr 2034

## 4. Diskussion

---

- ▶ Hier soll aufgrund der Ergebnisse diskutiert werden, ob mittelfristig, das heißt rechnerisch bis 2034 keine erfolgreichen Bruten von Vögeln auf landwirtschaftlich genutzten Flächen stattfinden.
- ▶ Grundlage für die Diskussion ist die rechnerische Möglichkeit, dass bei Anlage einer Ausgleichsgeraden rechnerisch die Zahl der Brutreviere um das Jahr 2034 gegen Null geht.
- ▶ Dem provozierend gewähltem Titel der Arbeit liegt die rechnerische Weiterführung der ermittelnden Reviere zugrunde, die sich gegen das Jahr 2034 der Nulllinie nähert.
- ▶ Allerdings muss man diese Annahme wohl etwas relativieren.

## 4. Diskussion

---

- ▶ Aufgrund der in der Regel einstelligen Zahl von Brutreviere sind exakte Rechnungen nicht möglich. Eine weiter Abnahme der in der Fläche vorhandenen Brutvogelarten und eine weitere Reduzierung der Brutreviere ist aber bis zum Jahr 2034 anzunehmen.
- ▶ Äußerlich hat sich die Untersuchungsfläche wenig verändert. Die Straße von Volkmarsen nach Lütersheim wurde erneuert, dabei Randvegetation ersatzlos beseitigt, was sich nachteilig für die Feldsperlinge ausgewirkt hat.
- ▶ Bis 2009 gab es noch einige Brachflächen. Im Norden des Gebietes wurde 2010 eine Biogasanlage gebaut.
- ▶ Die NABU Gruppe Volkmarsen forderte bei Errichtung der Biogasanlage eine Eingrünung mit standortgerechten Gehölzen. Gepflanzt wurden einige Thuja Büsche. Brutreviere wurden dort nicht festgestellt.

# 4. Diskussion

---



# 4. Diskussion

---



## 4. Diskussion

---



## 5. Zusammenfassung

---

- ▶ Auf einer überwiegend landwirtschaftlich genutzten Fläche südlich der Stadt Volkmarsen von 100 ha Größe gab es von 2005 – 2018 Brutreviere von 39 verschiedenen Vogelarten (Höchstzahl 2007: 37 Arten).
- ▶ Die Anzahl der Arten verminderte sich bis zum Jahr 2018 auf 25. Die erfasste Anzahl der Brutrevier verminderte sich von 92 im Jahr 2005 auf 54 im Jahr 2018. Rechnerisch geht die Zahl der Brutreviere 2034 auf 0.
- ▶ Aufgrund der geringen Zahlen der einzelnen Arten ist eine weitere Abnahme der Brutvogelarten und der Brutreviere wahrscheinlich, das totale Aussterben aller Arten bis zum Jahr 2034 eher nicht.